



2014

Jahresbericht 2014



Bitte spenden Sie!

Mit Ihrer Hilfe können wir unserer wichtigen Arbeit nachgehen.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei den Unterstützerinnen und Unterstützern, den Fürsprecherinnen und Fürsprechern, den Spenderinnen und Spendern, dass Ihr uns so weit gebracht habt. Es benötigt immer noch viel Zeit, Kraft und Ressourcen die Mädchenarbeit nach vorne zu bringen und die Rechte von Mädchen und jungen Frauen zu stärken. Durch Eure und Ihre Unterstützung können wir WenDo-Kurse zum Schutz vor Übergriffen, Theaterprojekte zu gesellschaftlichen Themen und Präventionsangebote zum Thema Essstörungen gewährleisten. Auch unser medienpädagogischer Schwerpunkt kann nur gesichert werden, indem wir zusätzliche Gelder akquirieren. So lautet an dieser Stelle unser Aufruf an Sie und an Euch, uns unter die Arme zu greifen und unsere Arbeit auch für dieses und nächstes Jahr abzusichern. Wie? Ganz einfach:

**Bank für Sozialwirtschaft Köln | Konto 81 87 500, BLZ 370 205 00
BIC: BFSWDE33XXX | IBAN: DE87 3702 0500 0008 1875 00**

Liebe Leserinnen und Leser,

2014 war für ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. ein besonderes Jahr. Im Mittelpunkt stand das 25-jährige Jubiläum des Vereins: ein guter Grund, einmal richtig „groß“ mit vielen Gästen zu feiern – und ein willkommener Anlass, die Öffentlichkeit für die Bedeutung moderner Mädchenarbeit zu sensibilisieren. Darüber hinaus hat ProMädchen wichtige strategische Weichen für die Mädchenarbeit in Düsseldorf gestellt. So haben wir für den interkulturellen Mädchentreff Leyla eine zweite Vollzeitstelle beantragt, um die hohen Qualitätsstandards der Arbeit zu sichern. Zudem haben wir erstmals ein Konzept für ein Inklusionsprojekt vorgelegt und damit einen Anstoß zur Verbesserung der Lebenssituation von Mädchen mit Behinderungen in Düsseldorf gegeben. Ziel ist es, eine politische Lobby zu schaffen und die Helfelandschaft so auszugestalten, dass jedes Mädchen sich Hilfe suchen und an Präventionsangeboten teilnehmen kann. ProMädchen sieht sich dabei als Schnittstelle zwischen Kinder- und Jugendhilfeangeboten und der Behindertenhilfe.

Auch 2014 haben wir wieder zahlreiche Präventionsprojekte an Düsseldorfer Schulen durchgeführt und WenDo Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse für Mädchen ermöglicht. ProMädchen koope-

riert seit vielen Jahren mit Schulen in Düsseldorf – jetzt gibt es erstmals eine stufenübergreifende, durch einen Kooperationsvertrag verankerte Präventionsvereinbarung mit der Katholischen Hauptschule St. Benedikt. ProMädchen ist von der fünften bis zur neunten Klasse mit Präventionsprojekten zum Thema Medienschutz, Sozialtraining, Essstörungen, Gewalt und sexualisierte Gewalt vertreten. Eine intensive Zusammenarbeit, die neue Spielräume für eine ganzheitliche Präventionsarbeit eröffnet.

Konsequent haben wir uns zudem im vergangenen Jahr für die Entwicklung eines trägerübergreifenden kommunalen Suchthilfekonzepts engagiert und in den verschiedenen Gremien mitgearbeitet. Sich mit dem Thema Essstörungen neben den großen Suchthilfeträgern in Düsseldorf zu positionieren, war dabei für ProMädchen nicht immer einfach. Trotzdem haben wir uns im Facharbeitskreis Suchthilfe und in der Untergruppe Suchtprävention für eine eigenständige geschlechtsspezifische Betrachtungsweise von Essstörungen in der Suchthilfelandtschaft stark gemacht und die Bedeutung unseres besonderen Angebots herausgestellt.

Bereits seit einigen Jahren lässt sich beobachten, dass die von Mädchen ausgeübte Gewalt zunimmt und sich immer häufiger auch im öffentlichen Raum zeigt. Bislang

fielen Mädchen eher durch autoaggressive Störungen auf; mittlerweile sorgen verschiedene Ausdrucksformen von Gewalt für Probleme im Schulalltag. Entsprechend steigt auch die Nachfrage nach Gewaltprävention und Intervention durch externe Fachfrauen. ProMädchen hat 2014 zum zweiten Mal erfolgreich ein Antigewalttraining durchgeführt. Das Training, das durch Projektgelder des LVR finanziert wurde, wendet sich an gewaltbereite bzw. gewalttätige Mädchen ab 13 Jahren und stellt eine intensive gewaltpräventive Maßnahme dar.

Um ein solch vielfältiges und qualitativ hochwertiges Angebot realisieren zu können, brauchen wir entsprechende finanzielle Mittel. Wir möchten uns an dieser Stelle bei der Stadt Düsseldorf bedanken, die einen Großteil unserer Kosten trägt. Ohne Spendengelder wäre unsere Arbeit in dieser Form nicht möglich. Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützerinnen und Unterstützer, die mit ihren Spenden dazu beitragen, die Zukunftsperspektiven für Mädchen und junge Frauen in Düsseldorf zu verbessern!

Ihr ProMädchen-Team



Das Team von ProMädchen



Elisa Behner



Sevgi Sönmez



Patricia Baum



Martina Sandkuhl



HeideMarie Eich



Birgit Polz



Heike Halbach



Sarah Pastor

Inklusion? Mädchen zeigen, wie es

Oft ist es nicht mehr als ein Schlagwort: „Inklusion“ bedeutet Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung. Ein Menschenrecht, dessen Umsetzung noch in den Anfängen steckt. Wie sich die konkrete Lebenssituation von Mädchen und jungen Frauen mit Behinderungen in der Landeshauptstadt Düsseldorf verbessern lässt, soll jetzt ein innovatives Projekt von ProMädchen zeigen.

Seit Ende 2006 ist es amtlich: Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung fordert die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Und Deutschland – neben derzeit 158 weiteren Ländern – hat sich dazu verpflichtet, diese Konvention umzusetzen. Tatsächlich ist bereits einiges passiert: Unter anderem haben Kinder mit Handicap in Nordrhein-Westfalen jetzt das Recht auf gemeinsamen Unterricht mit nichtbehinderten Kindern. Dennoch sind im Alltag weiterhin zahlreiche Barrieren zu überwinden. Und das gilt vor allem für den weiblichen Teil der Bevölkerung. In der Öffentlichkeit ist zum Beispiel kaum bekannt, dass Mädchen und junge Frauen mit Behinderungen sehr viel häufiger Gewalterfahrungen erleiden als Mädchen ohne Behinderung. Allein von sexuellem Missbrauch sind sie zwei- bis dreimal häufiger betroffen als der weibliche Bevölkerungsdurchschnitt. Das hat eine aktuelle Bielefelder Studie zur „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in Deutschland“ ergeben.

ProMädchen gibt Impulse für eine inklusive Gesellschaft

Grund genug für ProMädchen als freien Träger der Jugendhilfe in Düsseldorf, sich für diese Zielgruppe zu engagieren. Im April 2015 fiel der Startschuss für ein vorerst auf zwei Jahre befristetes Projekt, in dem ein Konzept zur „inklusiven Stadt Düsseldorf“ erarbeitet wird. Das Besondere daran: Mit seinem geschlechtsspezifischen Ansatz kann ProMädchen ganz gezielt auf die Bedürfnisse der betroffenen Mädchen und jungen Frauen eingehen und einen besonderen Schutz- und Freiraum bieten. Die Anbindung an die etablierten Einrichtungen wie die Beratungsstelle und den offenen Mädchentreff schaffen zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten für die Teilnehmenden. Was wünschen sich Mädchen mit Behinderungen selbst? Was brauchen sie? Wie stellen sie sich ihre persönliche und berufliche Zukunft vor? Welche Ideen und Vorschläge haben sie für das inklusive Leben in der Stadt? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der ersten Projektphase. In Kooperation mit unterschiedlichen Förderschulen stellt ProMädchen zunächst homogene Gruppen zusammen – beispielsweise mit mehreren hörgeschädigten oder sehbehinderten Mädchen. In diesen geschützten Gruppen erarbeiten die Mädchen im Alter ab zwölf Jahren einen Forderungskatalog. Parallel wird eine Kontrollgruppe mit Mädchen ohne Behinderungen aufgebaut, um zu überprüfen, ob es gleiche, ähnliche oder komplett unterschiedliche Bedürfnisse gibt. Auch erwachsene Frauen mit Behinderungen sollen zu ihren Erfahrungen befragt werden.

Festival der Ideen

Im nächsten Schritt entscheiden die Mädchen, auf welche Weise sie ihren Forderungen Ausdruck verleihen möchten. Denkbar sind beispielsweise eigene Zeitungsartikel oder Theaterstücke, die dann im Rahmen eines „inklusiven Festivals“ präsentiert werden sollen. Im Anschluss können sich themenspezifische Arbeitsgruppen etwa zu „Schule“, „Verkehr“ oder „Elternhaus“ bilden.

Die Ergebnisse liefern konkrete Ansatzpunkte für die Jugendhilfe in Düsseldorf. Wichtig ist jedoch, dass auch die Eltern sowie Multiplikatorinnen einbezogen, sensibilisiert und geschult werden. Außerdem hält ProMädchen WenDo-Kurse zur Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für sinnvoll, um den Mädchen ein Handwerkszeug zu vermitteln, mit dem sie sich im Zweifelsfall besser zur Wehr setzen können. Dazu fehlen jedoch aktuell noch die finanziellen Mittel.

Ziel ist es letztendlich, die Hilfelandschaft in Düsseldorf so auszugestalten, dass jedes Mädchen sich die Hilfe holen kann, die es braucht. Und dass aus Lippenbekenntnissen endlich Tatsachen werden. Dazu braucht es eine politische Lobby und ein funktionierendes kommunales Netzwerk. ProMädchen sieht sich als notwendige Schnittstelle zwischen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behindertenhilfe. „Wir sind dankbar, dass wir hier mithilfe der Stadt Düsseldorf einen Schritt weiter gehen können“, sagt die Projektverantwortliche Sarah Pastor. „Um unsere Arbeit für Mädchen und junge Frauen mit Behinderungen jedoch nachhaltig erfolgreich verankern zu können, sind wir dringend auf Spendengelder angewiesen.“

gemeinsam geht!

© denys_kuvatev / fotolia





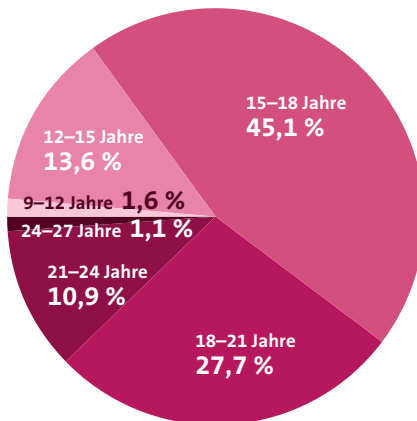
Statistik 2014 – Beratungsstelle

184 Mädchen und junge Frauen haben im Berichtszeitraum den direkten Kontakt mit den Fachfrauen in der Beratungsstelle aufgenommen. Das sind rund 14 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Die meisten Mädchen und jungen Frauen suchten den Erstkontakt dabei per Telefon.

Nach wir vor ist es unser Anliegen, unbürokratisch und schnell Termine zu vergeben, das heißt, dass die Beraterinnen sich innerhalb einer Woche zurückmelden und innerhalb von zwei Wochen einen Ersttermin vergeben. Dies konnten wir im vergangenen Jahr aufgrund der gestiegenen Nachfrage nicht durchgängig leisten. In akuten Krisensituationen wird jedoch möglichst am gleichen oder am nächsten Tag ein Termin angeboten.

Oft brauchen die Mädchen und jungen Frauen eine langfristige, stabilisierende pädagogisch-therapeutische Unterstützung und Begleitung. Die kurzfristige Weitervermittlung in ambulante Psychotherapie stellt nach wie vor ein Problem dar. Für viele Mädchen und junge Frauen ist der Besuch einer Beratungsstelle, in der anonym und kostenfrei Unterstützung gegeben wird, zunächst die einzig denkbare Form der Hilfe, an die sie sich wenden. So kann die ProMädchen-Beratungsstelle eine wichtige Schnittstelle bzw. Alternative zu einer ambulanten Jugendhilfemaßnahme oder einer Psychotherapie sein.

Alter der Mädchen und jungen Frauen

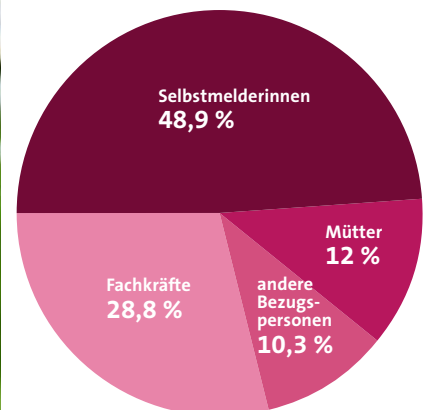


Weiterhin stellen die 15- bis 21-Jährigen die größte Gruppe der Mädchen und jungen Frauen dar, die sich an die Beratungsstelle wenden. Mit 72,8 % ist die Zahl im Vergleich zum Jahr 2013 (69,1 %) noch einmal leicht angestiegen.

Die Zahl der 15- bis 18-Jährigen ist mit 45,1 % im Vergleich zum Vorjahr (32,4 %) gestiegen; die Zahl der 18- bis 21-Jährigen sank von 36,7 % (2013) auf 27,7 %.

Zugang zur Beratungsstelle

(Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle)



Die Zahl der Selbstmelderinnen ist im Vergleich zum Vorjahr (51,3 %) leicht auf 48,9 % zurückgegangen. Vor allem Mädchen und junge Frauen, die an einer Essstörung erkrankt sind, melden sich selbst (64 %), bei anderen Problemlagen sind es lediglich 42 %. Ein Grund könnte darin liegen, dass die jungen Frauen, die sich wegen einer Essstörung an die Beratungsstelle wenden, im Durchschnitt älter sind als die Mädchen und jungen Frauen, die aufgrund anderer Themen kommen.

Weiterhin werden Mädchen und junge Frauen häufig über Schulsozialarbeiter_innen und Mitarbeiter_innen aus sozialen Diensten an die Beratungsstelle vermittelt.

Über Mütter kommen 12 % der Mädchen – die Zahl der Mädchen und jungen Frauen, die über andere Bezugspersonen wie Väter, Freundinnen und Freunde oder andere Verwandte vermittelt werden, ist von 3,8 % im Vorjahr auf 10,3 % gestiegen.

Problemlagen bei Beginn der Beratung

(Mehrfachnennung möglich)

Gewalterfahrungen* 70 %

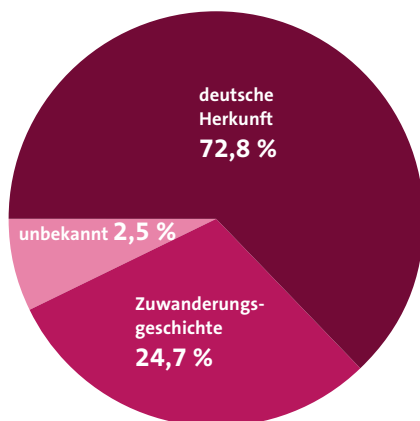
Esstörungen 38,6 %

Seelische Probleme** 63 %

Familienkonflikte 46,8 %

Schule 8,1 %

Herkunft der Mädchen und jungen Frauen

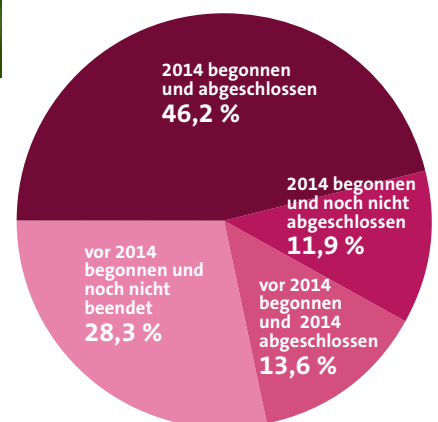


Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Mädchen und jungen Frauen mit Zuwanderungsgeschichte wieder gestiegen: von 24,7 % auf 29,9 %.

Andere Themen sind: Fragen zu Sexualität, Freundschaft und Beziehung, sexuelle Orientierung, Nachsorge nach einem Klinikaufenthalt. Seelische und familiäre Konflikte können begleitet oder ausgelöst sein durch kulturelle Konflikte, durch die Zeugenschaft bei häuslicher Gewalt, durch psychische oder körperliche Erkrankung eines Elternteils und/oder durch andere Belastungen, wie z.B. Arbeitslosigkeit und finanzielle Not der Eltern bzw. berufliche Perspektivlosigkeit der Mädchen/jungen Frauen selbst oder durch einen ungesicherten Aufenthaltsstatus nach Flucht.

* Unter Gewalt verstehen wir sexualisierte, psychische und körperliche Gewalt, Mobbing, Zwangsheirat, Vernachlässigung und eigenes gewalttätiges Verhalten.
** Unter seelische Probleme fassen wir Ängste, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Tendenzen, depressive Verstimmungen, Störung des Selbstwertgefühls, Trennung der Eltern, Tod eines nahen Menschen, Trauer

Beginn und Ende der Beratung



46,2 % der Beratungen wurden in 2014 begonnen und abgeschlossen.

Die Anzahl der Mädchen und jungen Frauen, die länger als 1 Jahr im Kontakt mit den Beraterinnen bleiben, ist mit 11,9 % im Vergleich zum Vorjahr (5 %) angestiegen.



Für eine starke Zukunft – Prävention und Bildung 2014

Gewaltprävention: Innovative Konzepte gefragt

Gewalt und sexualisierte Gewalt spielten auch 2014 eine zentrale Rolle in der Präventionsarbeit. Neben Themen wie Selbstbestimmung, Sexismus, Frauenfeindlichkeit oder Pornographie ging es bei den Jugendlichen im vergangenen Jahr auch massiv um Homophobie und religiösen Radikalismus. Dieser Trend muss sehr ernstgenommen werden; genau wie die deutliche Zunahme der von Mädchen ausgeübten Gewalt. ProMädchen setzt sich in diesem Zusammenhang für neue pädagogische Konzepte und fachliche Vernetzungen ein. Bereichernd ist unter anderem eine Kooperation mit dem KK12 Kriminalkommissariat Düsseldorf, mit dem 2014 ein innovatives Gemeinschaftsprojekt zum Thema Gewalt/sexualisierte Gewalt an Frauen ab 14 Jahren entwickelt wurde.

„Wir können auch anders!“ Anti-Gewalt-Training für Mädchen

Warum üben Mädchen immer häufiger Gewalt aus? Eine gängige Meinung von Psycholog_innen ist, dass sich die Rollenbilder von Jungen und Mädchen angleichen. Dies gilt jedoch weniger für die Gewaltbereitschaft an sich, sondern vielmehr für die Ausdrucksformen männlicher und weiblicher Gewalt sowie insbesondere für das Sichtbarwerden im öffentlichen Raum. Bislang fielen Mädchen eher durch auto-aggressive Störungen auf.

Die Motive unterscheiden sich nicht wesentlich von denen der Jungen: Gewalt soll Konflikte lösen, in denen es um Respekt, Ehre, Status und Gerechtigkeit geht. Mädchen üben Gewalt hauptsächlich in Gruppen aus und empfinden dies als Zeichen von Eman-

zipation. Sie wollen sich nichts gefallen lassen, nicht als das schwache Geschlecht gelten. Die Ausdrucksformen der Gewalt zeigen sich natürlich auch im Schulalltag, und die Nachfrage nach Gewaltprävention und Intervention durch externe Fachfrauen steigt deutlich an.

Um diesem Bedarf entgegenzukommen, hat ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. ein Anti-Gewalt-Training für Mädchen von 12 bis 16 Jahren angeboten, die gewaltbereite bzw. gewalttätige Verhaltensweisen im Schulbetrieb zeigen und evtl. schon von einem Schulverweis bedroht waren. Das schul- und einrichtungsübergreifende Projekt stellte eine intensive gewaltpräventive Maßnahme dar und beinhaltete vier Monate lang ein wöchentliches Training sowie zwei Kompakttermine an Wochenenden. Das Training fördert die Auseinandersetzung der Täterin mit ihrem aggressiven Potenzial und

ihren Taten. Um künftige Gewalttaten und somit Opfer zu vermeiden, dürfen Gewalttaten nicht als legitime Form der Auseinandersetzung wahrgenommen werden.

Wesentliche Zielsetzungen des Gruppenprozesses:

- Konstruktive Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt und eigenem Gewaltverhalten
- Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie
- Erfahren und Erlernen von Selbstwert und Stärkung des Selbstbewusstseins
- Verbesserung der Selbststeuerung
- Übernahme von Verantwortung
- Konstruktiver Umgang mit Aggressionen
- Förderung der Körpersprache und Ausdrucksfähigkeit
- Handlungsalternativen erlernen
- Opferempathie – Opfervermeidung
- Vermitteln von Strategien zur Rückfallvermeidung



Die Projekte im Überblick

Gewaltprävention

„Ankommen und Freunde finden“ – im Team mit Hacer Eksi

Gruppendynamisches Training zum Kennenlernen und zur Förderung des Sozialverhaltens

- St. Benedikt-Hauptschule, 5. Jahrgang | Teilnehmende: 18 Mädchen

„Training zum gewaltfreien Miteinander“

- St. Benedikt Hauptschule, 6. Jahrgang | Teilnehmende: 22 Mädchen

Theaterprojekt „Wir und unsere Stadt“

- GHS Bernburger Straße, 7. Jahrgang | Teilnehmende: 10 Mädchen

„Wir können auch anders“

Anti-Gewalttraining für Mädchen

- Schul- und einrichtungsübergreifendes Angebot | Teilnehmende: 10 Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren

Prävention gegen sexualisierte Gewalt

„Körper- und Körpergrenzen“ – im Team mit Mark Wigge und Patrick Strohm

Prävention zum Thema Grenzüberschreitung und sexualisierte Gewalt im Rahmen der Theater- und Medienpädagogik

- Suitbertus-Gymnasium, 6. Jahrgang | Teilnehmende: 61 Mädchen und 53 Jungen

Prävention zum Thema Gewalt/sexualisierte Gewalt gegen Frauen

Kooperation mit dem KK12 Kriminalkommissariat Düsseldorf

- Walter-Eucken-Berufskolleg | Teilnehmende: 77 Mädchen/junge Frauen

Fortbildung zum Thema sexualisierte Gewalt

- Montessori- Hauptschule | Teilnehmende: 8 IntegrationslehrerInnen

Sexualpädagogik

„Lust, Frust und Leichtigkeit“ – im Team mit Mark Wigge

Projekt zum Thema Liebe, Sexualität, Freundschaft und Grenzüberschreitung

- Montessori-Hauptschule, 8. Jahrgang | Teilnehmende: 49 Mädchen und 62 Jungen
- St. Benedikt Hauptschule, 8. Jahrgang | Teilnehmende: 38 Mädchen und 60 Jungen
- GHS Bernburger Straße, 8. Jahrgang | Teilnehmende: 23 Mädchen und 25 Jungen

Vorhang auf: „Wir und unsere Stadt!“

In diesem Theaterprojekt erspielten zehn Mädchen der GHS Bernburger Straße eine Woche lang Stadt-Szenen aus dem Leben und der Phantasie. Das interessanteste Thema kurz vor dem Frühling: Liebe und Begegnungen. Welche Plätze sind bei Jugendlichen in Düsseldorf besonders beliebt? Ein Date am Rheinufer der Altstadt machte das Rennen, und zwar ganz real auf einer Picknickdecke – immer noch schöner und wünschenswerter als die flüchtigen Kontakte in der virtuellen Welt.

Die Frage „Was wünsche ich mir von Düsseldorf?“ machte die Mädchen nachdenklich. „Eine Mädchenstraße, wo ich in Ruhe bummeln, shoppen, Eis essen und Freundinnen treffen kann. Eine Straße, wo ich einfach so entlang laufen kann, ohne belästigt zu werden.“ Ein Wunsch, über dessen Bedeutung auch BürgerInnen und StadtplanerInnen nachdenken sollten.

Esstörungen: Frühzeitig unbürokratisch Hilfe leisten

Wege aus einer Essstörung können vielfältig und individuell sehr unterschiedlich sein. Die verschiedenen „Teilstrecken“ und Phasen der Essstörung erfordern eine multidisziplinäre Behandlung und Begleitung – und ein gut vernetztes Hilfesystem. Seit Gründung des Arbeitskreises Essstörungen der Düsseldorfer Gesundheitskonferenz im Jahr 2006 setzt sich ProMädchen gemeinsam mit verschiedenen Institutionen und Fachkräften aus den Bereichen Beratung, Behandlung, Prävention und Selbsthilfe aktiv für die Verbesserung der Versorgung ein.



Fachlicher Austausch, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit sind für uns wichtige Anliegen. Eine hervorragende Gelegenheit dazu bot 2014 der zweite Fachtag des Arbeitskreises Essstörungen der Düsseldorfer Gesundheitskonferenz unter dem Motto „Vernetzungspunkte Düsseldorf – gemeinsam behandeln, unterstützen, begleiten“. ProMädchen hat zum Gelingen dieser Veranstaltung maßgeblich beigetragen. Ziel war es, die Bedeutung eng verzahnter lokaler Hilfsangebote für den Weg aus der Essstörung hervorzuheben und neue Vernetzungspunkte zu knüpfen. Für Fachleute aus dem pädagogischen, medizinischen und therapeutischen Bereich bot der Fachtag eine Plattform für intensiven Austausch und eine engere Zusammenarbeit. Für Angehörige und Betroffene gab er einen Einblick in die aktuellen Versorgungs- und Unterstützungsangebote im Raum Düsseldorf.

Die Beratungsstelle von ProMädchen mit ihren geschlechtsspezifischen Beratungs- und Präventionsangeboten ist ein wichtiger Baustein im Düsseldorfer Hilfesystem. In der professionellen Versorgungskette bieten wir unbürokratische Unterstützungsangebote ohne lange Wartezeiten. Ein solcher niedrigschwelliger, frühzeitiger Zugang zum Hilfesystem hilft eine Chronifizierung der Essstörung zu vermeiden. Unsere Beratungs- und Präventionsarbeit profitiert wiederum von der guten Vernetzung der vielfältigen Hilfsmöglichkeiten in Düsseldorf.

Schon Grundschülerinnen fühlen sich „zu dick“

Unabhängig von ihrem realen Gewicht fühlen sich immer mehr Mädchen und junge Frauen zu dick. Wie eine aktuelle Untersuchung von Wick und KollegInnen (2012) verdeutlicht, verneunfacht diese nicht mit dem realen Gewicht übereinstimmende subjektive Einschätzung das Risiko für eine Essstörung. In unseren Präventionsprojekten beobachten wir, dass bereits viele Mädchen in den 6. Klassen unzufrieden mit ihrem Körper sind und Diäten beginnen. Selbst Grundschülerinnen orientieren sich an gesellschaftlichen Schönheitsidealen und erleben sich als „zu dick“ – eine alarmierende Entwicklung. Die Diskrepanz zwischen eigenen Körperformen und dem verbreiteten Schlankeitswahn bzw. Figurtrends wie „Thigh Gap“ – die Oberschenkellücke – trägt zu eingeschränktem Wohlbefinden und Stress mit dem Selbstwert bei. Dies kann zum Auslöser für Essstörungen werden. Umso wichtiger ist es, frühzeitig Reflexionsplattformen zu bieten und dem stetig steigenden Anpassungsdruck an immer rigider werdende Figur-Ideale entgegenzuwirken.

Auszug aus dem Präventionsangebot

- 17 „Wohlfühltage“ im gesamten 6. Jahrgang der Montessori-Hauptschule bzw. Sekundarschule, des Annette-von-Droste-Gymnasiums, der Dieter-Forte-Gesamtschule und der St. Benedikt Hauptschule.
- 2 Infoveranstaltungen für Mädchen des 7. Jahrgangs des Leibniz-Gymnasiums im Rahmen ihrer Suchtwoche
- 3 Präventionsveranstaltungen im Rahmen der Suchtwoche im 8. Jahrgang des Görres-Gymnasiums
- „Echt schön“ – Fotoprojekt zur Auseinandersetzung mit dem Thema Schönheitsideale in einer 9. Klasse des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums
- 1 Fortbildungstag für angehende Erzieherinnen des Berufskollegs Kaiserswerth



„Ich habe es mir ehrlich gesagt nicht so cool vorgestellt ...“

Erstmalig hat ProMädchen 2014 das Fotoprojekt „Ich zeige meine Stärken“ mit Teilnehmerinnen der Jugendberufshilfe Emmastraße und damit für die Zielgruppe junge Frauen zwischen 17 Jahren und Anfang 20 angeboten. Das eintägige Projekt wurde als Ergänzung zu einem Medienprojekt rund um das Themenfeld „size zero“, medial vermittelter Schlankeitswahn und Selbstbild angefragt. Zielsetzung war, dass sich die Teilnehmerinnen von einer defizitären Selbstwahrnehmung und den verbreiteten Schönheitsidealen lösen und sich auf ihre eigenen Kompetenzen und Stärken konzentrieren. Mithilfe verschiedener Methoden reflektierten zwölf Teilnehmerinnen aus verschiedenen berufsbildenden Maßnahmen ihre Stärken und setzten sich mit ihren Möglichkeiten des Körperausdrucks und der Selbstdarstellung auseinander. In einem Fotoshooting mit der professionellen Fotografin Antje Prömper präsentierten sie ihre Stärken mutig vor der Kamera und machten sie so für alle sichtbar. Die Resonanz auf das Fotoprojekt war so positiv, dass die JBH einen Projekttag für eine zweite Teilnehmerinnengruppe einrichtete, der ebenfalls begeistert aufgenommen wurde.

Trägerkooperation mit BerTha F.

Die enge Kooperation mit der Frauen-Suchtberatungsstelle BerTha F. hat ProMädchen auch 2014 erfolgreich fortgesetzt. Neben der gemeinsamen Präventionsarbeit an einer Schule, Organisationsarbeit für den Fachtag Essstörungen und einem gemeinsamen Workshop auf der Fachtagung zu unseren therapeutischen Gruppenangeboten haben wir uns dabei vor allem auf die Arbeit für den Entwicklungsprozess des gesamtstädtischen Suchthilfekonzepts konzentriert.



„Ich habe es mir ehrlich gesagt nicht so cool vorgestellt ...“

Kommentar einer Teilnehmerin beim Fotoprojekt „Ich zeige meine Stärken“



Mit allen Facetten des Lebens – Leyla bietet Raum für Solidarität und Miteinander

Ein Blick zurück auf ein ereignisreiches Jahr: Wir haben gemeinsam viel gelacht, diskutiert und gekämpft, haben Forderungen an Kommunalpolitiker_innen formuliert, vor dem Rathaus gegen Missbrauch demonstriert und mehr Rechte für Mädchen in Deutschland und weltweit gefordert. Wichtige Themen im Jahr 2014 waren unter anderem Rassismus, Asylpolitik und Religion – aber auch die Schule, die Jobsuche und der Übergang in den Beruf. Unabhängig von Inhalten, Einstellungen und Ansichten standen dabei das Miteinander und die Solidarität im Mädchentreff immer spürbar im Vordergrund.

Street Arts: Graffiti, Rap und Co.

Im vergangenen Jahr standen unter anderem Street Arts im Fokus der Arbeit. Ziel war es, Mädchen und junge Frauen an eine von Jungen bzw. Männern dominierte Lebenswelt heranzuführen, ihre Begeisterung zu wecken und ihnen eine andere Form des Ausdrucks für ihre Gefühle zu eröffnen.

Aktion zur Kommunalwahl 2014 und die „Lange Nacht der Jugendkultur“

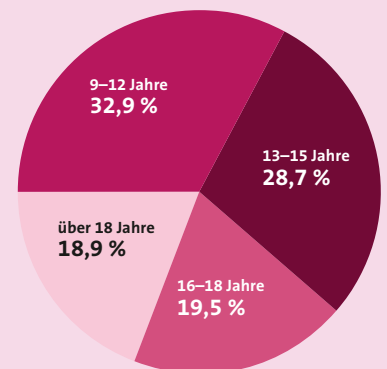
Am 25. Mai 2014 fanden in der Landeshauptstadt die Wahlen zum Stadtrat und zum Integrationsrat statt. Eine Plakatwandaktion gab den Mädchen die Möglichkeit, ihre Forderungen und Vorstellungen sichtbar für ihre zukünftigen Vertreter im Rat auf die „Wand“ zu sprayen. Die Graffiti-Aktion vermittelte den Mädchen nicht nur einen Zugang zur Street Art-Szene und ihren Hintergründen, sondern zeigte auch, wie sie politisch partizipieren und ihren Forderungen auf künstlerische Art Ausdruck verleihen können. Bedeutsam war hier auch die Teilnahme der Mädchen aus geflüchteten

Familien, die täglich den Mädchentreff besuchen und aufgrund ihres Status nicht die Möglichkeit haben zu wählen. Die Plakatwände wurden von Düsseldorfer Appell und vom Integrationsausschuss Düsseldorf zu den Kommunalwahlen in NRW zur Verfügung gestellt.

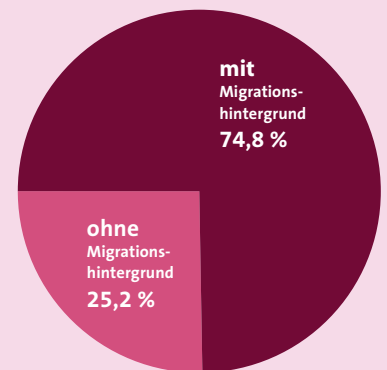


Erweitern konnten die Teilnehmerinnen ihr Wissen und Geschick im Rahmen der „Langen Nacht der Jugendkultur“. Das zweitägige Angebot richtete sich an Mädchen und junge Frauen ab 14 Jahren. In der ersten Projektphase entwickelte jede ihren persönlichen Entwurf, den sie am darauf folgenden Tag auf die mitgebrachten Holzwände am Florapark sprayen konnte.

Statistik – Leyla Altersstruktur



Herkunft



Durchschnittlich besuchten 2014 jeden Tag 15 Mädchen den Mädchentreff Leyla; an 210 Tagen stand die Tür des Treffs offen. Knapp drei Viertel der Besucherinnen haben einen Migrationshintergrund, worin sich auch die interkulturelle Ausrichtung des Treffs widerspiegelt. Am stärksten vertreten war die Altersgruppe der 9- bis 12-Jährigen und 13- bis 15-Jährigen. Auch die jungen Frauen über 18, die gemeinsam mit Leyla herangewachsen sind, blieben dem Treff mit einem Anteil von fast 19 Prozent treu – ihr Anteil verdoppelte sich sogar im Vergleich zum Vorjahr. Das spricht für die gute Beziehungsarbeit, die bei Leyla geleistet wird.

„In unserer Welt sind wir alle Immigranten Die ganzen Grenzen machen Menschen krank Kämpf für ein Leben ohne Schranken Heimat ist ein Gefühl und kein Land“

von Mädchen getexteter Refrain aus dem Rap-Workshop

„Meine Stadt: Düsseldorf“ – Rap-Workshop

Mediale Inhalte und Botschaften durchdringen die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und beeinflussen ihr Denken und Handeln. Rap und Hip Hop sind für viele Jugendliche Bestandteil ihres Lebens. In unserem Workshop haben wir diese eher männerdominierte Kultur durchleuchtet und aufgezeigt, wie die Subkultur entstand. Ziel war es unter anderem, die Besucherinnen des Treffs zu befähigen, sich mit Rap kreativ auszudrücken und gleichzeitig einen kritischen Umgang mit der Jugendkultur und ihren Werten zu fördern. Der Workshop sollte das Selbstbewusstsein und die Freude am Umgang mit der Sprache fördern, den Mädchen ein Ventil für ihre Gedanken und Gefühle bieten und die Identifikation mit der Stadt fördern, in der sie (nun) leben – „Meine Stadt: Düsseldorf!“. Auf der Jubiläumsfeier von ProMädchen bekamen die Mädchen die Gelegenheit, ihr Werk zu präsentieren. Das Publikum war begeistert. Der von den Mädchen getextete Refrain: *„In unserer Welt sind wir alle Immigranten Die ganzen Grenzen machen Menschen krank Kämpf für ein Leben ohne Schranken Heimat ist ein Gefühl und kein Land“*

„Girls on boards!“ Longboardworkshop – Sommer 2014

In einem zweitägigen Workshop wagten wir gemeinsam erste Rollversuche auf dem Longboard oder verbesserten die bereits vorhandenen Techniken. Unter fachkundiger Anleitung lernten wir, was es heißt, auf dem Board das Gleichgewicht zu halten, übten den sicheren Stand auf dem Brett,

lernten das gezielte Bremsen und erprobten Fahrtechniken. Entspanntes Cruisen am Rhein hieß es dann am zweiten Tag, und so rollten wir über eine der beliebtesten Strecken Düsseldorfs, einem Treffpunkt aller Longboarderinnen und Longboarder der Umgebung rund um den Hammer Deich.



Jungen und junge Männer dominieren nach wie vor die Skateboard- und Longboardszene. Um Berührungsängste mit diesem Sport abzubauen und frei von geschlechtsspezifischen Zuschreibungen erste Erfahrungen sammeln zu können, ist ein Angebot für Mädchen in einem geschützten Rahmen sinnvoll. Wir konnten die Mädchen für das Longboarden begeistern und so das mögliche Freizeitspektrum entlang der Geschlechtergrenzen erweitern.

Trickfilm „Küchenwunder“: Osterferien 2014

Sprechende Tassen? Holzfiguren, die in Sekunden ein Glas austrinken? Gibt es nicht? Mit viel Fantasie und technischen Tricks haben die Besucherinnen des Mädchentreffs das Gegenteil bewiesen. Das Osterferienangebot „Trickfilm Küchenwunder“ wurde

mithilfe von Tablets und Smartphones umgesetzt. Unter Verwendung einer kostenlosen App ließen sich die Trickfilme einfach und kostengünstig produzieren.



Nachdem erste technische Handgriffe probiert, eigene Küchenwunder Geschichten erfunden und mithilfe der Tablets produziert wurden, ging es daran, die Filme zu schneiden, zu vertonen und fertig zu stellen. Ein gelungenes Beispiel für den kreativen Einsatz von Apps in der Mädchenarbeit.

Solidarität mit Mädchen weltweit: Internationaler Mädchentag am 11. Oktober 2014

Auch im vergangenen Jahr nutzten wir die Gelegenheit, auf die weltweite Benachteiligung von Mädchen aufmerksam zu machen. Nachdem wir uns intensiv mit den Lebenswelten von Mädchen und jungen Frauen in verschiedenen Teilen der Welt und auch in Deutschland beschäftigt hatten, stellten wir die Frage, was sich Mädchen für die Zukunft wünschen und was sie fordern. Diese Forderungen wurden auf Fahnen festgehalten und auf dem Mädchenfest im ZAKK präsent-



tiert. „Mehr Gerechtigkeit“, „mehr Freiheit“ sowie „Selbstbestimmungsrecht“ für Mädchen in Deutschland und weltweit war unter anderem auf den Fahnen zu lesen. An dieser Aktion, die vom Mädchennetzwerk angestoßen wurde, beteiligten sich Mädchen aus verschiedenen Düsseldorfer Einrichtungen.

Aktionen und Kooperationen des Mädchentreffs Leyla 2014

Februar

- One Billion Rising
- Karnevalsfeier

März

- Workshop Medienerziehung für Mütter, „Rotes Haus“, ambulante und stationäre Familienhilfe
- Girl's Day im Landtag NRW
- Selbstbehauptungskurs an der GHS Adolf Reichwein

April

- Osterferienprogramm

Mai

- „Was fordern Mädchen von der Politik“, Plakatwandaktion vor den Kommunalwahlen in Kooperation mit Düsseldorfer Appell – Respekt und Mut und mit Latimo
- Aktion: Kein Raum für Missbrauch

Juni

- Rap-Workshop mit Latimo, „In unserer Welt sind wir alle Immigranten“

- Workshop Selbstbehauptung, Marie-Curie-Gymnasium
- 25-jähriges Jubiläum ProMädchen
- St. Suitbertus: 2 Präventionsworkshops zu sexualisierter Gewalt im Internet

Juli

- Sommerferienprogramm: Highlights waren die Mädchenübernachtung und der Longboarding-Workshop mit Nicole Tzanakis.

September

- Start der Projektkooperation „Mich gibt's nur 3 Mal“, gefördert von Chance Tanz mit Mitteln des BMBF Programm, „Kultur macht Stark“, in Kooperation mit FFT Düsseldorf, GHS St. Benedikt, GHS Dumont-Lindemann, Durchführung: Claudia Küppers, Gizella Hartmann
- Weltkindertag
- Lange Nacht der Jugendkultur, Graffiti im Florapark – Just for Girls

Oktober

- PreOpferfest: Da das Opferfest dieses Jahr am Wochenende stattfand, feierten wir vor.
- Mädchenkulturwochen: Highlights waren der Kreativworkshop „Alte Möbel neu gestalten“ mit Tanja Kosub und die Vorbereitung für den Internationalen Mädchentag.
- Mädchenfest im ZAKK
- Internationaler Mädchentag, Fahnenaktion des Mädchennetzwerks zum internationalen Mädchentag, Forderun-

gen Düsseldorfer Mädchen für Mädchen weltweit

- Halloween Party, Verabschiedung unserer langjährigen Honorarfrau Justyna

November

- Projekt „Movies in Motion“, Mittel der BfJ e.V. – gefördert aus dem BMBF Programm „Kultur macht stark“; Kooperationspartner: Büro für die Gleichstellung von Mann und Frau, LVR Zentrum für Medien und Bildung, Medienzentrum für die Landeshauptstadt Düsseldorf, regelmäßige AG in Kooperation mit der St.-Peter-Grundschule, Durchführung: Karoline Kraut, Anja Gerritzen

Dezember

- Weihnachtsfeier im QVC Standort Düsseldorf und Wunschbaum-Aktion von QVC
- Medienpräventionsarbeit
- Vom Jugendamt Düsseldorf finanziert und unterstützt führte ProMädchen 14 geschlechtsspezifische Medienpräventionsworkshops für Mädchen durch. In Kooperation mit dem Projekt Jugendschutz der AWO erhielten auch die Jungen zeitgleich ein adäquates Angebot. Insgesamt wurden 176 Mädchen erreicht.
- Marie Curie Gymnasium (5 Workshops)
- GHS Bernburger Straße (2 Workshops)
- GGS Joseph Beuys (4 Workshops)
- KHS St. Benedikt (3 Workshops)



Aktivitäten!

ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. hat sich auch in diesem Jahr wieder an vielen Aktionen beteiligt, sie unterstützt oder selbst ins Leben gerufen:



- „one billion rising“: Am 14. Februar setzen Menschen weltweit ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, auch in Düsseldorf wird wieder getanzt.
- Benefizveranstaltung für ProMädchen von Volker Pispers (22.02.14)
- „Erfahrungen aus der Präventions- und Beratungsarbeit bei Ess-Störungen“: ProMädchen-Mitarbeiterinnen berichten im Ausschuss für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern über ihre Arbeit.
- Postkartenaktion: „1000 Gründe, warum Mädchen in Düsseldorf weiter WenDo-Kurse brauchen“. Schülerinnen, Lehrerinnen und Schulsozialarbeiterinnen beteiligen sich sehr zahlreich.
- „Kulturpolitischer Aschermittwoch“ im zakk

- Internationaler Frauentag: Teilnahme am Empfang von Bürgermeisterin Gudrun Hock und am Festakt im Rathaus auf Einladung des Oberbürgermeisters Dirk Elbers



- Am 8. März Teilnahme an Aktionen, 20 Jahre nach dem bundesweiten Frauenstreiktag: „Jetzt schlägt’s 13 – Wir bauen uns die Welt, wie sie uns gefällt“
- ProMädchen organisiert den Kurs „WenDo – Selbstsicherheitstraining für Mädchen und junge Frauen zwischen 16 und 25 Jahren“.
- „Tag des Kriminalitätsopters“: Das Netzwerk der Düsseldorfer Opferhilfe stellt sich vor.
- Unterstützung der Unterschriftenaktion von Terre des Femmes „Vergewaltigung – Schluss mit der Straflosigkeit“
- Benefizveranstaltung des St. Ursula Gymnasium im Rahmen der Ausstellung „Klang meines Körpers“



- „Kein Raum für Missbrauch“: Mitorganisatorinnen der Aktion gegen sexuellen Missbrauch auf dem Rathausvorplatz
- Infostand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ und Workshop zur Prävention von Ess-Störungen beim Rahmenprogramm der Ausstellung „Dämonen und Neuronen“
- „Fachtag Ess-Störung. Vernetzungspunkte Düsseldorf - Gemeinsam behandeln, unterstützen, begleiten“: Organisation und Durchführung durch den Arbeitskreis Essstörungen (der AG Sucht und Drogen der Düsseldorfer Gesundheitskonferenz), in dem ProMädchen aktiv mitarbeitet, eine Pressekonferenz organisiert und einen Workshop angeboten hat
- ProMädchen feierte mit einer großen Veranstaltung im zakk das 25-jährige Bestehen des Vereins. Viele Freundinnen, Freunde und Gäste aus Politik und Verwaltung gratulierten und freuten sich über das abwechslungsreiche Programm.
- WDR Fernsehen „daheim und unterwegs“: ProMädchen-Mitarbeiterin als Fachfrau beim Gespräch über Kindheit, frühes Erwachsenwerden, Schönheitsideale



- ProMädchen spricht sich deutlich (mit einer Stellungnahme) für die Notwendigkeit und das Weiterbestehen des Fachbereichs Essstörungen der Landeskoordination Integration NRW in Köln aus.
- Feier „25 Jahre Internationales Frauenhaus Düsseldorf“ im Rahmen der Ausstellung „Die Hälfte des Himmels – 99 Frauen und Du“
- Infostand beim „Tanzfest der Kulturen“ zum Thema „Migration/Integration“ vom Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern



- Jubiläumsfest „45 Jahre pro familia“ und „20 Jahre soziokulturelles Zentrum Salzmannbau“
- Terre des Femmes verleiht zum Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 25. November den „Zornigen Kaktus“ für besonders sexistische Werbung. ProMädchen macht dazu Vorschläge.
- Beteiligung an der Fahnenaktion „frei leben – ohne Gewalt“
- Mädchenkulturwochen „Entdecke, was in dir steckt“ (Jugendamt und Mädchen Netzwerk): ProMädchen beteiligt sich an der Organisation und bietet viele Programmpunkte an.



- „Graffiti im Florapark“: Angebot im Rahmen der „Langen Nacht der Jugendkultur“
- In Zusammenarbeit mit vielen Beratungsstellen in Düsseldorf die Aktion Adventskalender, Thema „Familiengeheimnisse??!“
- Workshop Präsentation im FFT: „Chance Tanz – Mich gibt’s nur 3 mal“ (Kooperation mit FFT, Dumont Lindemann Schule, St. Benedikt Schule)
- „Bunte Heimat Düsseldorf – Dein Ort der Vielfalt“ des Düsseldorfer Appells und Integrationsausschusses. ProMädchen beteiligt sich an der Plakataktion mit der Gestaltung eines Plakats zum Thema „Eine Straße für Mädchen“.



Unsere Mädchen wünschen sich: Eine Straße nur für Mädchen!

Der interkulturelle Mädchentreff Leyla beteiligte sich an der Plakataktion „Bunte Heimat Düsseldorf – Dein Ort der Vielfalt“ des Düsseldorfer Appells und des Integrationsausschusses Düsseldorf.

In der Woche vor den Kommunal- und Europawahlen folgten Düsseldorfer Initiativen und Vereine dem Aufruf der oben genannten Organisationen. Eine Wahlwerbung umgekehrt. Nicht die Politikerinnen und Wähler stellen sich vor, sondern Wählerinnen und Wähler stellen Forderungen. Die Graffiti-Künstlerin Mo gestaltet zusammen mit den Mädchen von Leyla auf der Friedrichstraße 98 in eine Plakatwand mit Dingen, die sich Mädchen für ihre Heimatstadt wünschen. „Eine Straße nur für Mädchen, auf der sie sich wohl fühlen und nicht bedrängt werden. Wo sie sich auch nachts sicher fühlen und sich ungestört bewegen können“ ist einer dieser Wünsche und stammt aus einem Theaterprojekt von ProMädchen e.V.

Weiterbildung & Networking

Fortbildungen und Teilnahme an Fachveranstaltungen

Unser Anspruch: Wir unterstützen Mädchen und junge Frauen professionell und kompetent; mit unserem Know-how gestalten wir darüber hinaus fachliche und politische Diskussionen aktiv mit. Um das zu gewährleisten, nehmen die Expertinnen von ProMädchen regelmäßig an Fortbildungen und Fachveranstaltungen teil. 2014 standen unter anderem folgende Themen auf dem Programm:

- Ersthelferinnen Fortbildung beim ASB Region Düsseldorf e.V.
- Praxistag für Mitarbeiterinnen aus Jugendhilfe und Schule „Einführung in die sexualpädagogische Mädchenarbeit“, veranstaltet von der Mädchenarbeitsgruppe der Stadt Düsseldorf
- Fachdialog des Jugendamts Düsseldorf „Herausforderung Jugendphase: Was brauchen Jugendliche?“
- „Mädchenpolitischer Ratschlag“ der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag NRW
- „Vermutung/Verdacht sexuellen Missbrauchs durch Erwachsene oder sexuelle Übergriffe durch Jugendliche in Institutionen“, Zartbitter e.V. Köln, im Rahmen des Modellprojekts „Sichere Orte schaffen“
- „Jugendliche müssen Jugend bewältigen“, Studientag zu den Entwicklungsaufgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- „Partizipation von Mädchen und jungen Frauen“, Veranstaltung zum Internationalen Frauentag im Landtag NRW
- „Fachgespräch Mädchen-gesundheit“ im Ministerium für Gesundheit, Pflege und Alter des Landes NRW
- „Einführung in die sexualpädagogische Mädchenarbeit“ (FUMA Fachstelle Gender NRW)
- Fachtag zur Zusammenarbeit

der Jugendhilfe und Suchthilfe in der Landeshauptstadt Düsseldorf

- Fortbildung „Noch viel mehr vor“, Aktion Mensch fördert Projekte der Jugendarbeit
- „So geht es doch nicht weiter ...“, Infoveranstaltung des Düsseldorfer Bündnis gegen Depressionen
- „Interkulturelle Sensibilisierung“, Fortbildung der Paritätischen Akademie
- Fachgespräch „Jugendhilfe inklusiv?“ Rahmenbedingungen für eine gelingende Inklusion von Mädchen mit Behinderung
- „Schutz vor Gewalt in Institutionen“, Abschlussfachtag der Bundesweiten Fortbildungsoffensive 2010 – 2014 der DGfPI
- Masterarbeit: Identitätsarbeit von Mädchen und jungen Frauen im sozialen Netzwerk „Twitter“
- Antibias – Fortbildung des Mädchennetzwerks Düsseldorf

Netzwerke

Kommunal und landesweit vernetzt zu sein, ist ein Bestandteil unserer Arbeit. Die Mitarbeiterinnen von ProMädchen nahmen an folgenden Arbeitskreisen und Gremien teil:

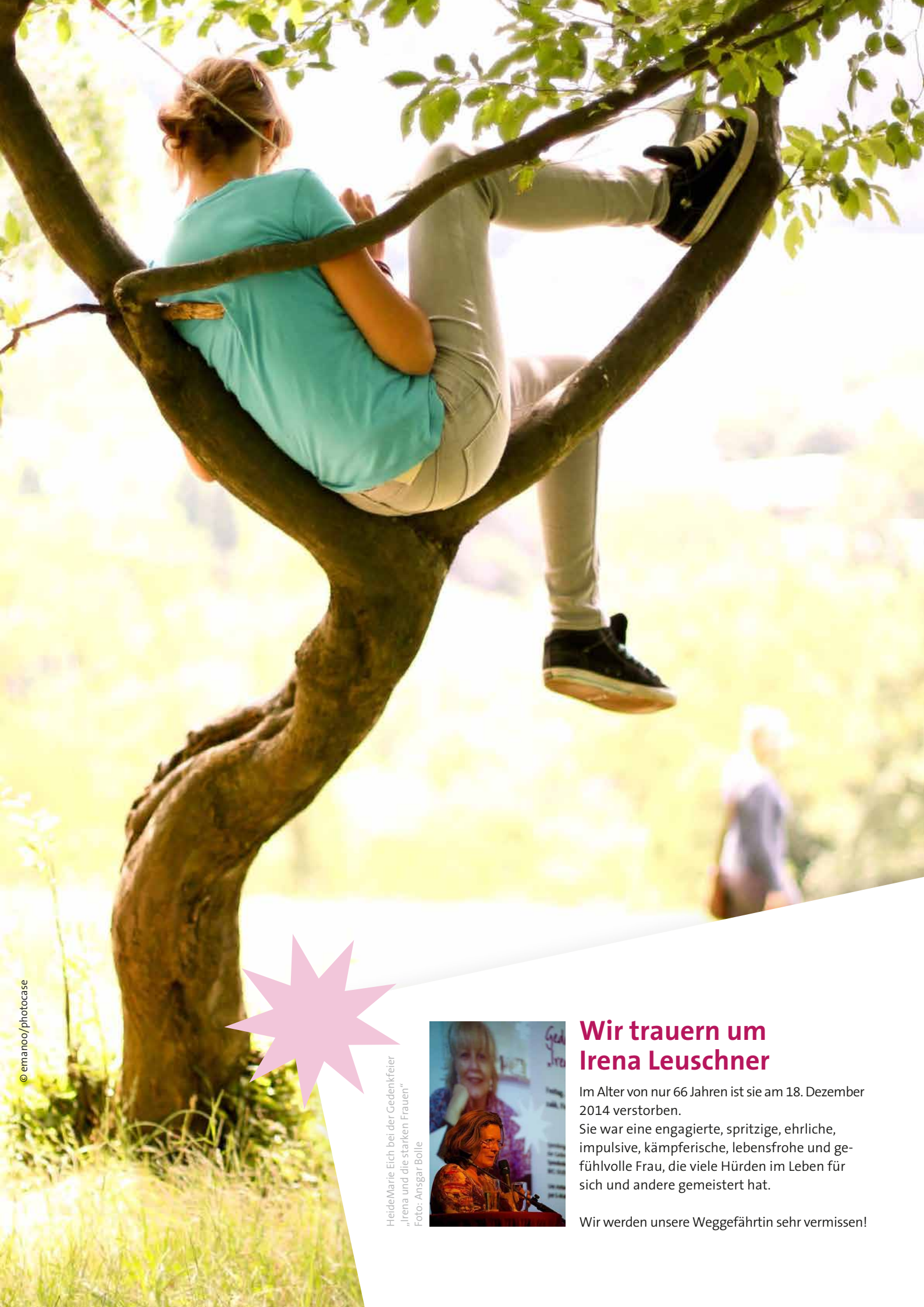
- AG nach § 78 KJHG „spezialisierte Anbieter“
- AG nach § 78 KJHG „Kinder- und Jugendförderung“
- AG Unterbringung
- AG „Vorstand“ in der LAG Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
- AK „Schule“ in der LAG Autonome Mädchenhäuser /feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
- AK „Kinder- und Jugendschutz“ des Jugendamtes Düsseldorf
- AK „Esstörungen“ des Gesundheitsamtes Düsseldorf
- AK Kinder- und Jugendlichen-therapie der Düsseldorfer Beratungsstellen
- BAG Autonome Mädchenhäuser
- Fachgruppe Opferschutz des Kriminalpräventiven Rates Düsseldorf

- Fachausschuss „Frauen“ im DPWW Landesverband NRW
- Fachausschuss „Beratungsstellen“ im DPWW Landesverband NRW
- Frauenforum Düsseldorf
- LAG Mädchenarbeit NRW
- LAG Mädchenarbeit der Treffs
- Mädchennetzwerk Düsseldorf
- Mediennetzwerk Düsseldorf
- WenDo Trainerinnen Rheinland
- Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW
- DGfPI – Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindersmisshandlung und -vernachlässigung
- AG für den Fachtag Sexualisierte Gewalt
- Bezirksvertretung 3 (Jahresbezirksversammlung)
- Familientisch
- „Stark durch Vielfalt“ Facharbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen
- Frauenberatungsstelle Düsseldorf
- FFT Düsseldorf
- FUMA – Fachstelle Gender NRW
- Büro für die Gleichstellung von Mann und Frau Düsseldorf
- Frauensuchtberatungsstelle BerTha F.
- GGS Helmholzstraße
- GHS Adolf-Reichwein-Schule
- GHS Benrath
- GHS Bernburger Straße
- GHS Dumont-Lindemann
- Görres Gymnasium
- Haus des Kindes, Schmiedestraße
- IMAZ
- Internationales Frauenhaus
- Joseph Beuys Gesamtschule
- Jugendamt der Stadt Düsseldorf
- Jugendberufshilfe Düsseldorf Emmastraße gGmbH
- Jugendring Stadt Düsseldorf
- Jugendzentrum Blue Rock
- St. Benedikt Hauptschule
- KGS Fuldaer Straße
- KGS St.-Peter-Schule
- KOMMA
- LAG Lokale Medienarbeit
- LVR Karl Tietenberg Schule Förderschwerpunkt Sehen
- machart – theater. kultur. training
- Marie-Curie Gymnasium
- Migrantinnenverein Düsseldorf
- Montessori Hauptschule
- Puls – lebe offen anders
- Realschule Benrath
- Realschule Carl Benz
- Realschule Florastraße
- St. Ursula Gymnasium
- Suitbertus Gymnasium
- Theodor-Andresen (Förderschule für geistige Entwicklung)
- Trebecafé
- WenDo Trainerinnen Rheinland
- Zakk
- ZeTT Jugendinformationszentrum
- Walter-Eucken Berufskolleg
- Kriminalkommissariat 12
- St. Benedikt Hauptschule
- Intermigras
- „Rotes Haus“ Stationäre Familienhilfe
- Düsseldorfer Appell – Respekt und Mut
- LVR Zentrum für Medien und Bildung
- Medienzentrum für die Landeshauptstadt Düsseldorf

Kooperationen

Wir bedanken uns herzlich bei allen unseren Referent_innen, die vor Ort in Schulen und Einrichtungen für uns Projekte durchgeführt haben. Ebenso gilt unser Dank allen Lehrer_innen und Schulsozialarbeiter_innen, die uns tatkräftig an den Schulen bei der Durchführung und Organisation von Projekten unterstützt haben und die Mädchen in die Beratung begleiten. Diese Hilfe macht manches wirklich leichter...

- Alfred Herhausen Förderschule
- Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium
- Auswege der AWO- Fachstelle für jugendliche Misshandler
- AWO ambulante Jugendhilfe
- AWO Familienglobus gGmbH, Projekt Jugendmedienschutz
- Beratungsstelle Gewalt in Familien
- Berufskolleg der Diakonie Kaiserswerth
- Caritas Fachstelle Sucht
- Dieter-Forte-Gesamtschule
- Elly Heuss Knapp Berufskolleg
- Ernährungsberatung der Stadt Düsseldorf
- Fachstelle für Gewaltprävention der Stadt Düsseldorf
- Franz-Marc Förderschule



HeideMarie Eich bei der Gedenkfeier
„Irena und die starken Frauen“
Foto: Ansgar Bolle



Wir trauern um Irena Leuschner

Im Alter von nur 66 Jahren ist sie am 18. Dezember 2014 verstorben.

Sie war eine engagierte, spritzige, ehrliche, impulsive, kämpferische, lebensfrohe und gefühlvolle Frau, die viele Hürden im Leben für sich und andere gemeistert hat.

Wir werden unsere Weggefährtin sehr vermissen!



Mädchen- beratungsstelle

Corneliusstraße 68 – 70
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.48 76 75
Fax: 0211.48 66 45

Mädchentreff Leyla

Corneliusstraße 59
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.157 95 90

info@promaedchen.de
www.promaedchen.de

Wegbeschreibung

Straßenbahn:
701, 707, 708, 711, 715

Bus: 725

zu Fuß: 15 Min. vom Hbf,
7 Min. von „Berliner Allee“

Haltestellen:
Corneliusstraße, Morsestraße,
Fürstenplatz, Helmholtzstraße

Impressum

Herausgeber:

Förderverein ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf,
Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V.
c/o ProMädchen
Corneliusstraße 68 – 70, 40215 Düsseldorf

Redaktion: ProMädchen-Team
und Karin Thissen, blue satellite

Grafik-Design: Pauline Denecke, Stefanie Fuchs

Titelmotiv: © Thomas Northcut / thinkstock

Druck: Druckerei Sieben GmbH, Korschenbroich

Auflage: 1.250

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Köln
BIC: BFSWDE 33XXX, IBAN: DE 87 37020500 000 8187500
Düsseldorf, Mai 2015

ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. ist Mitgliedsorganisation in der
LAG Autonome Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
und im Verband Der Paritätische NRW.



ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V.
wird gefördert von der Landeshauptstadt Düsseldorf.



ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V.
wird unterstützt von:



ProMädchen 
Mädchenhaus Düsseldorf e.V.